

Protokoll

der ordentlichen Versammlung der Einwohnergemeinde Wohlen

Mittwoch, 15. Juni 2016, 20.15 Uhr, im Reberhaus, Uetligen

Bekanntmachung durch Ausschreibung

im Anzeiger Region Bern Nr. 31 vom 11. Mai 2016 und Nr. 36 vom 27. Mai 2016

Vorsitz

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis, Hinterkappelen

Sekretär

Gemeindeschreiber Thomas Peter, Wohlen

Protokoll

Gemeindeschreiber-Stv. Anita Remund Wyss, Murzelen

Stimmrecht

Stand des Gemeindestimmregisters am 15. Juni 2016:

Frauen	3'503
Männer	<u>3'183</u>
Stimmberechtigte insgesamt	6'686
Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner	9'065

Stimmenzähler

Stimmberechtigte

Sektor 1: Werner Flückiger, Hinterkappelen	45
Sektor 2 (inkl. Ratstisch): Peter Reubi, Hinterkappelen	60

Anwesend

stimmberechtigte Frauen und Männer total 105 = 1.57 %

Begrüssung

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis begrüsst die Anwesenden zur heutigen Gemeindeversammlung.

Stimmberechtigung

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis stellt im Weiteren die Frage, ob Personen im Saal anwesend sind, die noch nicht seit drei Monaten in der Gemeinde Wohlen angemeldet oder noch nicht 18-jährig sind. Nicht Stimmberechtigte hätten ebenfalls auf den für Gäste reservierten Stühlen Platz zu nehmen. – Auf diesen Aufruf hin meldet sich eine nicht stimmberechtigte Person.

Das Stimmrecht wird von niemandem bestritten. Die Versammlung ist somit beschlussfähig und gilt als eröffnet.

Traktanden

1. Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 1. Dezember 2015
2. Genehmigung des Jahresberichts und der Jahresrechnung 2015
3. Überbauungsordnung 'Wärmeverbund Kappelenring' mit Anpassung Uferschutzplan Wohlensee, Abschnitt Nr. 2 Aumatt-Ey und Art. 13 Baureglement
4. Werterhalt Infrastrukturanlagen Bennenbodenrain, Hinterkappelen; Kreditgenehmigung
5. Feuerwehr; Beschaffung eines Schlauchverlegefahrzeugs; Kreditgenehmigung
6. Berichterstattung und Verschiedenes

Verhandlungen

1. Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 1. Dezember 2015

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung die Genehmigung ohne Verlesen.

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis gibt bekannt, der Gemeinderat habe das Protokoll gelesen und in Ordnung befunden.

Gemeindebeschluss

Das Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 1. Dezember 2015 wird ohne Wortmeldungen mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen genehmigt.

2. Genehmigung des Jahresberichts und der Jahresrechnung 2015

Bericht

Gemäss Botschaft zur Juni-Gemeindeversammlung.

Anträge des Gemeinderates

a) Jahresbericht 2015

Es sei der Jahresbericht 2015 zu genehmigen.

b) Jahresrechnung 2015

1. Kenntnisnahme von Nachkrediten

Es seien die gebundenen Nachkredite in der Höhe von insgesamt Fr. 1'358'333.64 zur Kenntnis zu nehmen.

2. Genehmigung der Rechnung 2015

Es sei die bei Fr. 45'491'985.96 Aufwand und Fr. 44'193'787.77 Ertrag mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1'298'198.19 abschliessende Rechnung für das Jahr 2015 zu genehmigen.

Beratung

Gemeindepräsident Bänz Müller begrüsst die Anwesenden und freut sich über deren Teilnahme an der Gemeindeversammlung, trotz des vorher stattgefundenen EM-Fussballspiels der Schweizer. Er entschuldigt sich für die teilweisen fehlerhaften Druckversionen bei der Botschaft. Bei einigen fehlen Seiten, andere wiederum sind doppelt vorhanden.

Zum Jahresbericht 2015: Es handelt sich bereits um den 18. Jahresbericht in dieser Form. Einmal mehr sehr ausführlich und detailliert, interessant und informativ. Er beinhaltet sowohl eine Leseform für Eilige als auch eine für jene, welche Zeit haben und Genaueres wissen wollen. Er dankt den Verfasserinnen und Verfassern für das Erstellen.

Weiter begrüsst er die beiden neuen Gemeinderatsmitglieder, welche erstmals in dieser Funktion an einer Gemeindeversammlung teilnehmen.

Thomas Gerber, Hinterkappelen: Die Grüne Wohlen dankt für den ausführlichen Jahresbericht. Er hat zwei Fragen zum Departement Schutz und Sicherheit. Auf Seite 17 wird erwähnt, dass die Jagdschiessanlage Bergfeld eine neue Betriebsbewilligung erhalten hat. Voraussetzung dafür war die Einhaltung aller gesetzlichen Auflagen. In den letzten Jahren gab es ein Bürgerkomitee, welches sich gegen die Bodenvergiftung infolge Blei, Lärmbelastung im Kappelenring etc. gewehrt hat. Wurde in der Betriebsbewilligung auf diese Anliegen eingegangen?

Letztes Jahr war das AKW Mühleberg im Zusammenhang mit dem Abriss bzw. der Stilllegung vermehrt ein Thema. Gewisse Bedenken wurden auch anlässlich eines Infoanlasses der BKW AG geäußert. Ist das Departement diesbezüglich im Gespräch mit der BKW AG?

Ueli Streit, Innerberg, spricht für die SVP. Als Aussenstehende bekommt man fast den Eindruck, dass es ruhig zu und her geht bei der Gemeinde. Der informelle Jahresbericht zeigt auf, dass einiges in Bewegung ist. Die Nachhaltigkeit ist erkennbar und aufgezeigt.

Gemeindepräsident Bänz Müller: Die Anliegen des Bürgerkomitees betreffend Jagdschiessanlage Bergfeld zeigen bereits Wirkung. Die Schiesszeiten wurden verkürzt und die Verbesserungen sind Bestandteil der Betriebsbewilligung. Die Gemeinde hat auf diese keinen Einfluss, handelt es sich hier um eine Vereinbarung zwischen Kanton und Jagdschiessanlage. Der Gemeinderat wurde von der SPplus gebeten, die rechtliche Situation der Gemeinde rund um die Schiessanlage Bergfeld juristisch abklären zu lassen. Die entsprechenden Abklärungen dazu laufen noch. Er hofft, dass er anlässlich der nächsten Gemeindeversammlung mehr dazu sagen kann. Gemeinderat Eduard Knecht ist in der Begleitgruppe AKW Mühleberg vertreten und hält den Gemeinderat auf dem Laufenden.

Abstimmung

Der Antrag a (Jahresbericht 2015) wird mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen gutgeheissen.

Gemeindepräsident Bänz Müller: Wie der Botschaft entnommen werden kann, fallen im vergangenen Geschäftsjahr gebundene Nachkredite in der Höhe von rund 1.4 Mio Franken an. Dieser Beitrag wird von der Versammlung lediglich zur Kenntnis genommen. Anders verhält es sich bei der Jahresrechnung, welche von der Versammlung zu genehmigen ist. Die Rechnung 2015 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1'298'198.19 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 1'068'500.-. Dies entspricht einer Schlechterstellung gegenüber dem Budget von Fr. 229'698.19. Das Defizit kann über das Eigenkapital gedeckt werden. Dieses beträgt per Ende 2015 noch 4.34 Mio Franken, was knapp über der Minimalvorgabe des Gemeinderates von rund 4.2 Mio Franken liegt. Auf Seite 6 der Botschaft sind die grössten Abweichungen im Bereich des Aufwandes ersichtlich. Bei der Bildung ist dies ein Minderaufwand von rund Fr. 306'000.-. die Mehrheit dieser Abweichung kommt aus dem Konto Lastenverteilung LehrerInnenbesoldung im Bereich Sekundarstufe und dem Beitrag an den Oberstufenverband Uetligen. Dank der neuen ÖV Punktebewertung fällt der Gemeindeanteil im Bereich Verkehr rund Fr. 200'000.- tiefer aus. Bei der individuellen Sozialhilfe schliesst die Rechnung rund Fr. 800'000.- besser ab als budgetiert. Dies hat zwar keinen direkten Einfluss auf die Rechnung; die Auswirkungen wirken sich aber positiv auf

den Finanz- und Lastenausgleich aus. Erfreulich ist, dass der Sach- und Personalaufwand nahe bei den budgetierten Beträgen abschliesst. Im Bereich Finanzen und Steuern schliesst die Rechnung rund 1 Mio Franken schlechter ab als budgetiert. Die Einkommenssteuer natürliche Personen, dem Hauptertragsposten, liegt stattliche 2.5 Mio Franken unter dem budgetierten Wert. Diese Abweichung ist sehr bedenklich. In den letzten zehn Jahren hat die Gemeinde durchschnittlich Fr. 750'000.- Nachzahlungen erhalten, welche aufgrund der verzögerten Steuerrechnungen eingegangen sind. Wie immer wurden für 2015 diese Nachzahlungen budgetiert. Anstatt diese Nachzahlungen zu erhalten, musste die Gemeinde erstmals Nachzahlungen leisten, und zwar in der Höhe von Fr. 500'000.-. Dies wurde genau analysiert und man stellte fest, dass in diversen wesentlichen Fällen in den Jahren 2012 und 2013 deutlich tiefere Löhne aus eigenen Firmen ausbezahlt wurden als vorher. Dies macht sich nun bemerkbar. Dies sollte einmalig sein. Die zweite Differenz rührt daher, dass die Steuereinnahmen aus dem Rechnungsjahr nicht wie budgetiert moderat steigen, sondern auf dem vorjährigen Niveau stehen bleiben bzw. gar etwas tiefer sind. Dies bedeutet, dass das Steuersubstrat stagniert. Dies ist bedenklich. Der Gemeinderat hat entschieden, nicht voreilig zu handeln und für eine vertiefte Analyse das Rechnungsergebnis 2016 abzuwarten. Dennoch hat er sich selber für das laufende Jahr einen Nachkreditstopp auferlegt. Einzig Ausnahme bilden sicherheitsrelevante Nachkredite und Nachkredite, welche der Spezialfinanzierung unterliegen. Zudem wurde bereits vor zwei Jahren das Wohnraumkonzept gestartet, welches ein moderates Wachstum mit einer Erhöhung des Steuersubstrats zum Ziel hat. Einige Projekte werden bereits realisiert, andere werden geplant und werden die Zustimmung der Gemeindeversammlung brauchen.

Dank der Auflösung von Rückstellungen für Steuerteilungen konnte der Einbruch von 2.5 Mio Franken teilweise aufgefangen werden. Bei den Gewinnsteuern juristischer Personen verzeichnet die Gemeinde einen Mehrertrag von rund Fr. 210'000.-, was jedoch als einmalig betrachtet werden muss. Bei den Steuerabschreibungen gibt es Mehrwertaufwendungen von rund Fr. 190'000.-, bei den Schuldzinsen und den harmonisierten Abschreibungen Minderaufwendungen von je Fr. 120'000.-.

Es wurden Nettoinvestitionen von 3.3 Mio Franken getätigt, 0.5 Mio Franken weniger als geplant. Begründet wird dies vor allem mit Mehreinnahmen bei den Spezialfinanzierungen, wie beispielsweise Anschlussgebühren oder Mehrwertabschöpfung. Im Bereich des Steuerhaushalts fielen die Nettoinvestitionen um Fr. 37'000.- tiefer aus als budgetiert.

Der Personalaufwand liegt mit 10.3 Mio Franken im Vergleich zum Vorjahr rund 0.5 Mio Franken (4.9 %) höher, jedoch 0.5 % unter dem Budgetwert. Der Sachaufwand ist mit 7.95 Mio Franken 1.54 % höher als im Vorjahr; im Vergleich zum Budget ist dies ein Plus von 1.77 %.

Bruno Frantzen, Leiter Finanzen/Steuern, weist auf einen Fehler auf Seite 8 der Botschaft hin. Bei der Rubrik 'Allgemeine Verwaltung' wurde leider der Text der letztjährigen Botschaft übernommen. Richtig wären folgende Punkte:

- Für diverse nicht geplante Vorkommnisse musste externe Unterstützung beansprucht werden, was Mehraufwendungen für Honorare von Fr. 91'756.05 zur Folge hatte.
- Die Erträge aus UVG, EO und KTV sind aufgrund von grösseren Unfallabsenzen Fr. 35'711.45 höher als budgetiert.

Weiter erläutert er Details zur Jahresrechnung 2015, welche ausführlich in der Botschaft dargestellt ist, nämlich: die laufende Rechnung, die Spezialfinanzierungen Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Abfallbeseitigung und Gasversorgung, die Steuererträge, die Liegenschaftssteuern, die Investitionsrechnung, die Bestandesrechnung mit Finanz- und Verwaltungsvermögen und die Finanzkennzahlen.

Gemeindepräsident Bänz Müller zeigt anhand einer Power-Point-Präsentation die vergangenen Budgets und Rechnungen bis 2015. Die Rechnungen fallen regelmässig besser aus als budgetiert. Das Eigenkapital hielt sich relativ konstant zwischen 4 und 8 Mio Franken. Das gemeinderätliche Ziel von mindestens drei Steueranlagezehnteln (rund 4.2 Mio Franken) konnte 2015 knapp eingehalten werden.

Zur Schuldenentwicklung und Entwicklung Eigenkapital: Die Schuldenentwicklung zeigt gegenüber der letzten Präsentation beim Budget 2016 gegen Ende der Planperiode eine Steigerung von 1.4

Mio Franken. Die Schulden betragen Ende 2015 26.5 Mio Franken, davon jedoch 18.5 Mio gegenüber den eigenen Spezialfinanzierungen. Somit sind lediglich rund 8 Mio Franken fremdfinanziert. Beim Eigenkapital fällt auf, dass es sich bis Ende Planperiode auf 3.3 Mio Franken abbaut. Die gemeinderätliche Zielsetzung von rund 4.2 Mio Franken wird somit nicht eingehalten. Allerdings ist diese Planung lediglich mit dem Rechnungsergebnis 2015 gerollt. Geht man davon aus, dass die Steuereinnahmen in den nächsten fünf Jahren stagnieren, würde die Entwicklung des Eigenkapitals wesentlich schlechter aussehen. Nach dem Rechnungsergebnis 2016 muss sich der Gemeinderat mit der Zukunft befassen.

Fazit: Die Finanzlage der Gemeinde ist nach dem Rechnungsabschluss 2015 als genügend zu betrachten. Grösste Aufmerksamkeiten erfordern aber nach wie vor die Entwicklung der Schulden, des Eigenkapitals und insbesondere der Steuereinnahmen natürlicher Personen.

Der Gemeinderat empfiehlt der Gemeindeversammlung, die Jahresrechnung 2015 zu genehmigen.

Er möchte noch eine Pendeuz aus der letzten Gemeindeversammlung erledigen. Er wurde von Ueli Streit gefragt, wie sich die enorm hohen Kosten beim Konto 3132, Honorare externer Berater, Gutachter, Fachexperten etc. von knapp Fr. 500'000.- zusammensetzen. Dies kann er heute wie folgt beantworten:

- Fr. 75'000.- Polizei (Securitas, Dienstleistungsvertrag Kantonspolizei, Hundesachverständiger)
- Fr. 15'000.- Mandatskosten Rechnungsrevision
- Fr. 35'000.- Rechtsberatung und externe Projektbegleitung
- Fr. 20'000.- Schulliegenschaften (Abklärungen/Digitalisierungen Gebäudepläne)
- Fr. 24'000.- Gemeindestrassen (Ingenieure, Geometer, Notariat, Geschwindigkeitskontrollen)
- Fr. 25'000.- Abwasserentsorgung (Nachführung ISW Datenbank, Video-Archivierung)
- Fr. 18'000.- Raumordnung (Planungsarbeiten, Neuausschreibung Umgebungsarbeiten Schulanlagen)
- Fr. 4'200.- Gasversorgung (Betriebskontrolle)
- Fr. 160'000.- wurden falsch verbucht; richtig wäre das Konto 3130, Dienstleistung Dritter.

Ueli Streit, Innerberg, dankt auch im Namen der SVP für die Erledigung dieser Pendeuz. Er wurde bereits vorgängig entsprechend damit bedient. Zur Rechnung: Der Ertrag ist unter den Erwartungen geblieben. Nicht die Ausgaben sind schuld am schlechteren Ergebnis, sondern die Abweichungen bei den Steuererträgen. Es gibt kein Wachstum. Es mussten unerwartet Steuer-rückzahlungen getätigt werden. Die gemachten Rückstellungen für Steuerteilungen haben verhindert, dass das Rechnungsergebnis noch schlechter ausfallen würde. Der Anteil an den direkten Finanzausgleich ist wesentlich höher als im Voranschlag. Es wurden weniger Ausgaben getätigt. Bei einem gewissen Teil davon waren externe Faktoren dafür verantwortlich. Da weniger Investitionen getätigt wurden, fallen auch die Abschreibungen kleiner aus. Die selbsterarbeiteten Mittel machen gut die Hälfte der getätigten Investitionen aus. Die Schulden steigen an. Bei den Konsumausgaben sind klare Einsparungen ersichtlich. Er hält jedoch fest, dass die Zitrone nie ganz ausgepresst ist. Obwohl das schlechteste Ergebnis seit zehn Jahren vorliegt, solle nun keine Hektik ausbrechen und die Weiterentwicklung muss genau betrachtet werden. Das Defizit muss verkleinert werden. Die Umsetzung des erwähnten Wohnraumkonzeptes muss hohe Priorität haben. Das Budget 2017 wird Auskunft darüber geben, wo Korrekturen nötig werden. Die SVP stimmt der Rechnung zu.

Marcel Walther, Uettligen: Die BDP dankt den Gemeindebehörden für ihre Arbeit. Man kann sagen, dass bei der Rechnung fast eine Punktlandung erreicht wurde. Dieses Mal schlägt der Pendel jedoch ins Minus aus. Es sind immer kleine Verbesserungen möglich. Die grossen Faktoren sind vor allem nicht erhaltene Steuererträge, welche jedoch nicht beeinflussbar sind. Er hofft, dass das Steuersubstrat erhöht werden kann und wird die Entwicklung gespannt weiterverfolgen. Die BDP stimmt der Rechnung 2015 zu.

Thomas Gerber, Hinterkappelen, dankt im Namen der Grüne Wohlen für die grosse Arbeit und den Aufwand, welcher hinter der Rechnung steckt. Das Minus ist um rund Fr. 300'000.- schlechter als budgetiert wurde. Vor fünf Jahren wurde eine Steuersenkung von 0.6 Steuerzehnteln beschlossen. Heute wäre dieses durch die Senkung fehlende Geld dringend nötig. Die Schulden betragen 26.5 Mio Franken. Innert kürzester Zeit werden es gegen 40 Mio Franken sein. Bei den Liegenschaften stehen grosse Investitionen an. Für diese sollte man jetzt bereit sein. Die Schulden wurden vor 25 Jahren angeäufnet. Das Geld dafür sollte bis heute vorliegen. Die verringerten Steuereinnahmen haben auch mit dem heutigen Lebensstil der Leute zu tun. Man will viel verdienen und dafür viel bekommen. Heute werden viele Waren und Dienstleistungen im nahen Ausland eingekauft. Dies hat auch Folgen für die ansässigen Unternehmen. Es werden somit weniger Löhne bezahlt, was wiederum zu geringeren Steuererträgen führt. Die Grüne Wohlen empfiehlt dennoch Annahme der Rechnung 2015.

Christian Lauterburg, Uettligen: Obschon die Rechnung 2015 unter den Erwartungen abschliesst, stimmt die FDP dem Geschäft natürlich zu. Das Ergebnis lässt sich auch nicht mehr korrigieren. Die Finanzkennzahlen sind massgebend für die Beurteilung der Finanzlage. Die Selbstfinanzierung betrug über die letzten fünf Jahre durchschnittlich immer noch über 100 %. Jetzt hat diese abgenommen. Diese darf nicht laufend sinken, sonst wird es Probleme geben. Das Geld ist zur Zeit billig zu haben und die Zinsen sind noch rückläufig. Die nächsten paar Jahre ist das Risiko gering und die Schulden sind nicht dramatisch. Wie Gemeindepräsident Bänz Müller erwähnt hat, sind zwei Drittel der Schulden unseren Spezialfinanzierungen gegenüber. Somit ist dies unser Geld. Das Eigenkapital ist knapp an der Limite. Dieses darf auch mal unter dieser Limite sein, wenn man sieht, dass es künftig wieder aufwärts geht. Die Finanzlage ist noch nicht dramatisch. Die fehlenden Einnahmen bereiten jedoch Sorgen. Bei den umliegenden Gemeinden fallen die Rechnungsabschlüsse besser aus als budgetiert. Diese Gemeinden haben aber auch ein Wachstum und ziehen somit Steuerzahler an. Schon vor dem genannten Wohnraumkonzept hat der Gemeinderat die Strategie verfolgt, moderat zu wachsen. 2009 wurden jedoch alle beantragten Einzonungen abgelehnt. Dies darf nicht mehr passieren. Kurzfristig müssen Sofortmassnahmen im Bereich Ausgaben und Investitionen getätigt werden, nicht im Bereich Planung. Der auferlegte Nachkreditstopp ist richtig. Evtl. sind noch andere Massnahmen nötig. Für 2017 muss restriktiv budgetiert werden. Die Entwicklung muss im positiven Sinn vorangetrieben werden. Eine innere Verdichtung reicht nicht aus, man muss auch im Siedlungsraum erschliessen können. Eine Steuererhöhung wäre falsch und kontraproduktiv für Neuzuzüger.

Werner Flückiger, Hinterkappelen, sieht den Zusammenhang von einer grösseren Einwohnerzahl und besseren Finanzen nicht. Mehr Einwohner bedeuten mehr Kosten für die Gemeinde. Der zweit grösste Posten sind die Schulen. Wachsende Schülerzahlen bedeuten mehr Kosten für die Gemeinde. Eltern sind nicht die grossen Steuerzahler. Dass es der Gemeinde finanziell besser geht mit einer grösseren Einwohnerzahl, glaubt er nicht. Dieses Dogma wird immer wieder genannt. Er möchte, dass dies einmal aufgezeigt wird.

Martin Lachat, Hinterkappelen: Die SPplus hat mit Befriedigung vom ausführlichen Jahresbericht des Gemeinderates Kenntnis genommen. Die Berichterstattungen der einzelnen Departemente sind eine spannende Lektüre, die einen guten Überblick über die Aufgabenvielfalt eines Gemeinwesens vermittelt. Von Einbürgerungen, Flüchtlingsfragen, Finanzen, Bauprojekten, Feuerwehreinsätzen, Strassenunterhalt, Wasserqualitätsmessungen, polyvalenten Schulbauten, Wärmeverbänden, individueller Sozialhilfe, Jugendarbeit, Schulverbänden, Tagesschulen, Kunstausstellungen und sogar von einem Serafin ist da neben viele anderen Dingen die Rede. Der Jahresbericht illustriert auf farbige Art und Weise, was alles zu einer funktionierenden Gemeinde gehört. Wenn der Jahresbericht der Geschäfts- und Ergebnisprüfungskommission auch noch etwas substanzieller und weniger blass wäre, hätten wir ein aberundetes Bild vor Augen. Die SPplus dankt allen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten, allen Kommissionsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung für die grosse und gute Arbeit. Die Mitgliederversammlung der SPplus liess sich durch Gemeindepräsident Bänz Müller über die Ergebnisse der Jahresrechnung 2015 orientieren. Zwei Dinge sind aufgefallen: Die Steuererträge der natürlichen Personen sind stark zurückgegangen; die einzelnen Verwaltungsabteilungen

haben eine gute Ausgabendisziplin bewiesen. Den Verantwortlichen sei für den sorgfältigen Umgang mit den öffentlichen Geldern gedankt. Der Rückgang der Steuereinnahmen hat verschiedene Gründe, die an dieser Versammlung bereits erwähnt worden sind. Klar ist, dass Fehlbeträge in dieser Grössenordnung nicht Schule machen dürfen, da sonst die Reserven innert kürzester Zeit aufgebraucht wären und die Gemeinde in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt würde. Die Altersstruktur der Wohleiner Bevölkerung sieht leider nicht so aus, dass die Fehlbeträge von allein zum Verschwinden kämen. Im Gegenteil: In den nächsten Jahren wird es zu vielen Pensionierungen kommen, was die Steuereinnahmen eher noch zum Schmelzen bringen könnte. Der Gemeinderat setzt auf ein moderates Wachstum der Bevölkerungszahl. Einen ersten kleinen Schub könnte es Ende dieses Jahres geben, wenn die Überbauung Capella bei der Kappelenbrücke bezogen werden kann. Zusätzliche neue Wohnungen sind auf dem Lerch-Areal in Wohlen im Bau. Die Gemeinde muss ein wenig wachsen. Die SPplus stützt ebenfalls die Haltung, nicht sofort in einen finanzhaushälterischen Aktivismus zu verfallen und die Entwicklung der nächsten Zukunft abzuwarten. Gleichzeitig müssen viele Hebel in Bewegung gesetzt werden, um die Wohnsituation der Wohleiner Bevölkerung in eine gute Richtung lenken zu können. Er denkt dabei an Wohnungen, die es der älteren Bevölkerung ermöglichen, in der Gemeinde zu bleiben. So würden grössere Wohnungen frei für Familien. Die SPplus ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht für eine Steuererhöhung, aber je nach Entwicklung ist diese auch nicht a priori auszuschliessen. Zu wichtig ist ein einwandfreies Funktionieren der Gemeinde. Budgetbegehren, die in die Kategorie Wunschbedarf fallen, haben in der DK Präsidiales seit langem keine Chance mehr. Mit Sparen allein kann der Finanzhaushalt nicht in ein Gleichgewicht gebracht werden. Die SPplus empfiehlt Annahme der Rechnung 2015.

Bruno Frantzen, Leiter Finanzen/Steuern, möchte noch zwei Ergänzungen machen. Zu der Bemerkung betreffend Auflösung von Steuerrückzahlungen und dem dadurch höheren Anteil an den direkten Finanzausgleich: Dies ist richtig. Von den Auflösungen in der Höhe von 1.5 Mio Franken wurde ein Drittel zurückgestellt. Somit können die Mehrkosten für den direkten Finanzausgleich in den nächsten drei Jahren neutralisiert werden.

Von den 26 Mio Franken Schulden sind rund zwei Drittel gegenüber unseren Spezialfinanzierungen. Mit den tiefen Zinssätzen ist dies eine grosse Entlastung für die Rechnung. Seit einem Monat hat die Gemeinde von einem Finanzinstitut Geld zu 0 % Zins erhalten und von einem anderen erhalten wir sogar 0.3 % Zins. Die Verzinsungen werden nicht so rasant ansteigen.

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis lobt die raschen Antworten von Bruno Frantzen.

Abstimmung

Der Antrag b1 (Jahresrechnung 2015, Kenntnisnahme Nachkredite) wird mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen gutgeheissen.

Der Antrag b2 (Genehmigung Rechnung 2015) wird mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen genehmigt.

Gemeindebeschluss

a) Jahresbericht 2015

Der Jahresbericht 2015 wird genehmigt.

b) Jahresrechnung 2015

1. Kenntnisnahme von Nachkrediten

Die gebundenen Nachkredite in der Höhe von insgesamt Fr. 1'358'333.64 werden zur Kenntnis genommen.

2. Genehmigung der Rechnung 2015

Die bei Fr. 45'491'985.96 Aufwand und Fr. 44'193'787.77 Ertrag mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1'298'198.19 abschliessende Rechnung für das Jahr 2015 wird genehmigt.

3. Überbauungsordnung 'Wärmeverbund Kappelenring' mit Anpassung Uferschutzplan Wohlensee, Abschnitt Nr. 2 Aumatt-Ey und Art. 13 Baureglement

Bericht

Gemäss Botschaft zur Juni-Gemeindeversammlung.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung Folgendes:

Beschluss der Überbauungsordnung 'Wärmeverbund Kappelenring' mit Anpassung des Uferschutzplans Wohlensee, Abschnitt Nr. 2 Aumatt-Ey und Art. 13 Baureglement.

Beratung

Gemeinderat Stefan Muri dankt für den Willkommensgruss. Er erläutert der Versammlung, worum es beim vorliegenden Geschäft geht und worum es nicht geht, nämlich:

- Der beantragte Beschluss handelt nur von der Planungsvorlage.
- Es ist kein Beschluss, dass der Wärmeverbund auch tatsächlich gebaut wird.
- Ohne Planänderung kann aber der Wärmeverbund nicht gebaut werden.
- Es wird heute nicht über finanzielle oder bauliche Fragen verhandelt.
- Ebenfalls nicht verhandelt wird heute über die möglichen Beziehungen zwischen dem Betreiber und den zahlreichen Eigentümern im Kappelenring.
- Einzelne bauliche Aspekte wurden in der Botschaft als Rahmeninformationen genannt.
- Die Details sind dann im Baubewilligungsverfahren zu regeln.

Anhand eines Plans zeigt er, was mit der Überbauungsordnung geplant wird, nämlich:

- Anpassung Zone für öffentliche Nutzung bei der heutigen ARA (inkl. Anpassung Uferschutzplan und Baureglement)
- Einlauf- und Auslaufbauwerke
- Leitungssicherung in den Kappelenring

Ueli Corrodi, Hinterkappelen: Die SPplus unterstützt klar und eindeutig die beantragte Überbauungsordnung. So kann Neues entstehen und ein erneuerbares Heizungssystem kann realisiert werden. Der Wärmeverbund hat schwierige Zeiten hinter sich. Er hat den Eindruck, dass nun ein Umdenken stattfindet und der Wärmeverbund im Aufwind ist. Es wäre schade, wenn dieses Projekt wegen der fehlenden Überbauungsordnung scheitern würde.

Stefan Stadler, Wohlen, spricht für die BDP Wohlen. Damit die Anlagen in Angriff genommen werden können, sollen die planungsrechtlichen Grundlagen geschaffen werden. Das Bauvorhaben wird von privater Seite finanziert. Wenn Wohlen das Projekt unterstützt wird dies Signalwirkung haben, auch für das angestrebte Gold-Label Energiestadt. Unabhängig davon, wie viele Personen den Vertrag bereits unterschrieben haben, soll die Voraussetzung dafür mit der Verabschiedung der baurechtlichen Grundlage geschaffen werden. Die BDP unterstützt das Geschäft.

Abstimmung

Der Antrag wird mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen gutgeheissen.

Gemeindebeschluss

Die Überbauungsordnung 'Wärmeverbund Kappelenring' mit Anpassung des Uferschutzplans Wohlensee, Abschnitt Nr. 2 Aumatt-Ey und Art. 13 Baureglement, wird beschlossen.

4. Werterhalt Infrastrukturanlagen Bennenbodenrain, Hinterkappelen; Kreditgenehmigung

- a) Abwasserentsorgung; Notwendige Werterhaltungsmassnahmen der Abwasserentsorgung
 - b) Wasserversorgung; Verbesserung der Versorgungssicherheit und des Netzbetriebs: Neubau Verbindungsleitung und Ersatz Wasserversorgungsleitung
 - c) Strassen; Werterhalt der Infrastrukturanlagen: Belagssanierung
-

Bericht

Gemäss Botschaft zur Juni-Gemeindeversammlung.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung Folgendes:

Genehmigung eines Verpflichtungskredits von Fr. 625'000.- (Abwasserleitung), Wasserversorgungsleitung Fr. 290'000.- und Belagssanierung Fr. 150'000.-) für den Werterhalt der Infrastrukturanlagen Bennenbodenrain, Hinterkappelen.

Beratung

Gemeinderätin Anita Herrmann: Rowan Borter, bisheriger Strasseninspektor, wird ab 1. September neuer Leiter Gemeindebetriebe und wird Nachfolger von Peter Känzig, welcher pensioniert wird. Neuer Strasseninspektor wird Patrick Gallaz.

Sie erläutert der Versammlung kurz die drei Teile des Geschäfts (Abwasserentsorgung, Wasserversorgung und Belagssanierung), die Gründe und die Kosten für die Realisierung des Gesamtkonzepts.

Hans Balz Peter, Hinterkappelen, hat eine Frage zum ersten Teil Abwasserentsorgung. Er hat sich zur Abwasserentsorgung erkundigt und fragt sich, ob ein Trenn- oder Mischsystem besser ist. Das Sauberwasser, also Strassen- und Hangwasser, soll künftig direkt in den Wohlensee geleitet werden. Strassenwasser ist aber nicht sauber und kann seines Erachtens nicht ohne Bedenken in den See geleitet werden. Wäre das alte Mischsystem nicht besser?

Rowan Borter, Strasseninspektor: Bei stark befahrenen Strassen ist das Wasser tatsächlich nicht sauber und muss mit dem Mischsystem in der ARA gereinigt werden. In Zukunft wird Strassenwasser durch eine Filteranlage und ein Absatzbecken gereinigt. Beim Bennenbodenrain ist jedoch kein hohes Verkehrsaufkommen und das Strassenwasser somit relativ sauber. Schmutzwasser mit Wasser zu verdünnen ist daher nicht ganz nachvollziehbar und nicht sinnvoll.

Abstimmung

Der Antrag des Gemeinderates wird mit grossem Mehr bei einer Gegenstimme gutgeheissen.

Gemeindebeschluss

Der Verpflichtungskredit von Fr. 625'000.- (Abwasserleitung), Wasserversorgungsleitung Fr. 290'000.- und Belagssanierung Fr. 150'000.-) für den Werterhalt der Infrastrukturanlagen Bnnenobdenrain, Hinterkappelen, wird genehmigt.

5. Feuerwehr; Beschaffung eines Schlauchverlegefahrzeugs; Kreditgenehmigung

Bericht

Gemäss Botschaft zur Juni-Gemeindeversammlung.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung Folgendes:

Genehmigung eines Verpflichtungskredites von Fr. 250'000.- für die Beschaffung eines Schlauchverlegefahrzeugs der Feuerwehr Wohlensee Nord.

Beratung

Gemeinderat Eduard Knecht zeigt der Versammlung ein Bild eines möglichen Schlauchverlegefahrzeugs. Auf dem Fahrzeug wird containermässig der Schlauch mitgeführt, später verlegt und am Schluss wieder aufgerollt. Es braucht dadurch weniger Feuerwehrleute und weniger Fahrzeug-Koordinationen. Separate Container können beschafft werden, wenn beispielsweise der Ölwehriehänger ersetzt werden muss. Das Spezialmaterial könnte man im Container aufbewahren und bei Öl-Einsatz den Öl-Container aufladen. Durch den Zukauf werden ältere Kleinfahrzeuge obsolet und der Gesamtbestand an Fahrzeugen verringert sich gemäss Fahrzeugstrategie bis ins Jahr 2025. Er zeigt auf der Landkarte die möglichen Einsatzorte für die 1600m Schlauch. Um die gleiche Wirkung erzielen zu können braucht es heute drei Fahrzeuge mit Schlauchanhänger. Wird der Beschaffung zugestimmt, wird die Feuerwehr den Umgang mit dem Schlauchleger sicher jährlich mehrmals trainieren. Die Gemeinde Meikirch ist an den Betriebskosten und Abschreibungen gemäss Vertrag beteiligt; Wohlensee ist für die Beschaffung zuständig. Der Anbieter ist noch nicht evaluiert. Klar ist jedoch der Fahrzeugtyp IVECO, da dieser als einziger 7.5 t Gesamtgewicht hat.

Aus der Versammlung gibt es keine Wortmeldungen.

Abstimmung

Der Antrag des Gemeinderates wird mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen gutgeheissen.

Beschluss

Der Verpflichtungskredit von Fr. 250'000.- für die Beschaffung eines Schlauchverlegefahrzeugs der Feuerwehr Wohlensee Nord wird genehmigt.

6. Berichterstattung und Verschiedenes

Verabschiedung Peter Känzig

Gemeinderätin Anita Herrmann: Im Mai 1985 hat sich Peter Känzig auf die Stelle des technischen Leiters Tiefbau der Bauverwaltung Wohlensee beworben. Im Juni 1985 wurde er vom Gemeinderat aus 16 Bewerbungen gewählt. Die Funktion beinhaltet auch die Stellvertretung des Bauverwalters. Am 1. Oktober 1985 hat Peter Känzig die Stelle angetreten und am 1. Oktober 2015 konnte er sein 30-jähriges Dienstjubiläum feiern. Per 30. September 2016 wird er nun den wohlverdienten Ruhestand antreten.

Peter Känzig setzt sich mit sehr viel Elan und einem enormen Engagement für die Gemeinde ein. Er ist praktisch Tag und Nacht für die Gemeinde unterwegs und im Einsatz. Mit seinem enormen Fachwissen und seiner ruhigen angenehmen Art gelingt es ihm, auf sämtliche Einwohnerinnen und Einwohner einzugehen und er findet für jedes Problem eine Lösung. Seine Aufgabe als Abteilungsleiter Gemeindebetriebe und Energiestadt ist sehr umfassend und intensiv. Auch neue Projekte,

die neben dem Tagesgeschäft laufen, unterstützt er mit grosser Initiative. Er ist liebenswert und die Zusammenarbeit mit ihm ist sehr angenehm. Der künftige Leiter Gemeindebetriebe, Rowan Borter, übergibt ihm ein Geschenk. Die Verabschiedung wird von der Musikgesellschaft Uettligen musikalisch umrahmt.

Peter Känzig, Leiter Gemeindebetriebe, ist überrascht über die Ehrung und dankt allen dafür. Die dreissig Jahre bei der Gemeinde sind schnell vergangen. Er hatte viele gute Begegnungen und dabei viele Leute kennen gelernt. Er dankt dem Gemeinderat, der Verwaltung und besonders Gemeindeschreiber Thomas Peter, welcher noch länger als er bei der Gemeinde arbeitet, für die langjährige Zusammenarbeit. Der erhaltene Tisch wird ein Ehrenplatz erhalten.

Gemeinderätin Anita Herrmann informiert über den Wärmeverbund Kappelenring. Es hat diverse Sitzungen mit den Ausschüssen und den Verwaltungen gegeben. Ebenfalls haben weitere Infoveranstaltungen stattgefunden. Erste Wohnblöcke haben einem Anschluss an den Wärmeverbund zugestimmt. Der Gemeinderat steht hinter dem Projekt und die gemeindeeigenen Liegenschaften werden auch angeschlossen. Diverse Informationen sind auch auf der Gemeinde-homepage vorhanden. Sie ist zuversichtlich, dass dieses Leuchtturmprojekt in nächster Zeit verwirklicht werden kann.

Wärmeverbund Uettligen: Der Entscheid, dass dieser Wärmeverbund gebaut wird, ist gefällt. Auch in Uettligen werden die gemeindeeigenen Bauten an den Wärmeverbund angeschlossen. Dieser Wärmeverbund wird durch eine AG betrieben, die bald gegründet wird. Das nötige Aktienkapital ist mehrheitlich vorhanden.

Elektro-Mobility-Fahrzeug: Der Gemeinderat hat am 14. Juni beschlossen, in Wohlen zusätzlich einen Standort für ein Elektro-Mobility-Fahrzeug zur Verfügung zu stellen. Dieses Fahrzeug kann von allen Mobility-Kunden gebucht werden.

Überprüfung ARA: Der Gemeinderat hat einer Überprüfung des aktuellen Zustands der ARA zugestimmt. Der geplante Stollenbau Bern-West zur ARA AG erfährt eine Verzögerung. In Zukunft soll das Abwasser in die ARA Bern geleitet werden. Der Kanton und die ARA Bern unterstützen den Anschluss der Wohlener ARA an die ARA Bern. Es ist ihr ein grosses Anliegen, den Zustand der Wohlener ARA zu erfahren, damit beurteilt werden kann, mit welchen Übergangsinvestitionen gerechnet werden muss.

Gemeinderätin Maria Iannino: Im Januar 2013 wurde in den Schulen von Wohlen, aber auch in Bremgarten, Kirchlindach und Meikirch die Schulsozialarbeit eingeführt. Diese Gemeinden sind ebenfalls den Sozialen Diensten Wohlen angeschlossen. Nach drei Jahren seit der Einführung der Schulsozialarbeit hat die Berner Fachhochschule eine Evaluation durchgeführt mit dem Ziel, systematisch zu überprüfen, Erkenntnisse zur Schulsozialarbeit zu vertiefen und die Wirkungen des Angebots zu identifizieren. Die meisten befragten Personen haben positive Erfahrungen gemacht. Positiv hervorgehoben werden die Nähe der Schulsozialarbeit bei den Schülern, die Bekanntheit und die Erreichbarkeit von Unterstützungsleistungen und Beratungen für Lehrpersonen, die zwischenmenschlichen Aspekte in der Zusammenarbeit und die fachliche Kompetenzen der Schulsozialarbeitenden. Die Stärken liegen im Bereich Elternarbeit, Gruppen- und Klasseninterventionen, Entlastung der Lehrkräfte, Schulleitungen und Speziallehrkräfte bei persönlichen, familiären und sozialen Problemen von Schülern, mehr Handlungssicherheit im Umgang mit schwierigen Situationen und effiziente Hilfe bei Mobbingfällen. Der Sozialdienst hat durch die Einführung der Schulsozialarbeit zudem einen näheren Kontakt zur Schule und ist besser informiert.

Gemeinderat Stefan Muri: Aufgrund der Genehmigung des kantonalen Richtplans durch den Bund im Mai 2016 wurde das Einzonungsmoratorium aufgehoben. Damit wurde Klarheit bei den Planungsgeschäften geschaffen und insbesondere eine Hürde für weitere Einzonungen überwunden. Letzte Woche hat zudem der Grosse Rat das neue Baugesetz verabschiedet. Auch dieses Geschäft hat Einfluss auf die Planung, aber auch auf unser Baureglement. Wir können nun die im Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK vorgesehenen Entwicklungsgebiete weiter vorantreiben.

Die Ausschreibung für die Gemeindeparzelle in Wohlen ist lanciert. Mit dem Projekt will die Gemeinde mögliche Ideen für eine ortsverträgliche und im Sinne der inneren Entwicklung konzipierte Überbauung dieses zentralen Grundstücks erhalten. Eine Realisation ist frühestens 2019 möglich.

Aufgrund von Gesprächen mit dem Grundeigentümer betreffend Areal Hubacher in Uettligen werden wir in nächster Zeit eine Planungsvereinbarung erstellen und danach an die Beplanung dieses Grundstücks in Uettligen West gehen.

Nachdem die Gemeindeversammlung zweimal über die Planung des Areals Stucki in Hinterkappelen positiv abgestimmt hat, wurde die Gemeinde ebenso oft mit Beschwerden an der Umsetzung gehindert. Nun hat die Justiz-, Gemeinden- und Kirchendirektion am letzten Tag des Einzonungsmoratoriums wegen des noch nicht genehmigten kantonalen Richtplans im Mai die Planung zurückgewiesen. Mit der Begründung, dass aufgrund des Moratoriums keine Beurteilung resp. Prüfung der Planung erfolgen könne. Die Gemeinde hat daraufhin Beschwerde beim Verwaltungsgericht eingereicht. Es wird sich zeigen, was sich daraus ergibt. Im schlimmsten Fall müsste die Planung ein drittes Mal erfolgen.

Die ÜO Chappellemärit kann demnächst durch den Gemeinderat beschlossen werden und anschliessend beim Kanton zur Genehmigung eingereicht werden. Nach der Genehmigung kann das Baugesuch für das Verkaufsprovisorium und für den Neubau durch die Genossenschaft Migros Aare eingereicht werden. Die Migros möchte mit dem Bau im nächsten Jahr beginnen.

Aufgrund der Verordnung über die Harmonisierung der Bauvorschriften muss die Gemeinde ihr Baureglement überarbeiten. Die Arbeiten dazu wurden gestartet. Es wird eine öffentliche Mitwirkung stattfinden. Das Baureglement muss durch die Gemeindeversammlung beschlossen werden.

Gemeinderätin Susanne Schori: Wie alle Jahre verteilt die Gemeinde Wohlen einen Preis an der Dezember-Gemeindeversammlung an Personen, die etwas Besonderes leisten. Unter Angabe einer Begründung können ab sofort wieder solche Personen dem Departement Bildung und Kultur gemeldet werden.

Fristgerecht konnten die Bauarbeiten beim Schulhausbau Serafin in Hinterkappelen abgeschlossen werden. Die Lehrpersonen zügeln in den Sommerferien die Unterrichtsmaterialien und die Tagesschule, so dass die Kinder nach den Ferien die neuen Räumlichkeiten beleben können. Im September wird es ein grosses Einweihungsfest für alle Bürgerinnen und Bürger geben.

Gemeindepräsident Bänz Müller macht auf die 'Wave Trophy' aufmerksam, welche am 16. Juni 2016 um 09.15 Uhr in der Oberstufe Hinterkappelen Halt macht, bevor sie dann auf dem Bundesplatz in Bern eintrifft. Es handelt sich dabei um die weltweit grösste E-Mobil-Rallye.

Ursula E. Brunner hat auf Ende April dieses Jahres nach mehr als vierjähriger Tätigkeit ihren Rücktritt aus dem Gemeinderat bekannt gegeben. Er dankt ihr für die grosse Arbeit in diesen Jahren sehr. Auf ihren eigenen Wunsch bleibt es bei diesen wenigen Dankesworten wie auch das ihr zustehende Geschenk in Form einer Geldspende an eine soziale Stiftung ausgerichtet wird. Zur Zeit laufen mehrere wegweisende Energieprojekte in der Gemeinde. Deren Realisierung erfordern auch von Seiten der Gemeinde einen nicht zu unterschätzenden Koordinationsaufwand, auch über die verschiedenen Departemente hinweg. Deshalb hat der Gemeinderat diese Koordinationsaufgabe ihm übertragen.

Bootshaus Hinterkappelen: Ende August werden die Petitionäre und Einsprecher zu einem runden Tisch mit der Gemeinde, dem Amt für Grundstücke und Gebäude sowie der Kantonspolizei eingeladen. Das Baugesuch bleibt vorderhand sistiert.

Wohncontainer: Das Projekt ist abgeschlossen. Der Gemeinderat hat die Aufgabe der Koordination aller Betreuungs- und Unterstützungsaufgaben mittels Leistungsvereinbarung der Kirchgemeinde übertragen. Die Gemeinde übernimmt rund ein Drittel der Kosten, den Rest finanziert die Kirchgemeinde. Rund ein Jahr nach dem Auftrag des Regierungsrates, die Zivilschutzanlage für 100 Personen zu öffnen, stellt sich die Situation bezüglich der Personen des Asylbereichs in Wohlen wie folgt dar. 20 Personen haben Platz im Bauernhaus an der Dorfstrasse, 30 Personen in den neuen Wohncontainern und weitere 50, alles Familien mit Kindern, leben in verschiedenen Wohnungen auf die ganze Gemeinde verteilt. Diese Wohnungen wurden entweder von der Heilsarmee direkt gefunden, von Mitarbeiterinnen der Wohlener Flüchtlingskation vermittelt oder mit Hilfe eines

neuen Vereins ermöglicht. Alles in allem sind die Verpflichtungen gegenüber dem Kanton mehr als erfüllt.

Trotz Wetterpech möchte er auf den Erfolg der Schweizer Fussballer anstossen und lädt die Anwesenden im Anschluss an die Versammlung auf ein Getränk in den Wohlei-Kiosk Bogen 17 ein.

Julia Degelo, Hinterkappelen, möchte der Versammlung den Verein 'Wohnraum für Flüchtlinge' vorstellen, welcher am 3. Mai 2016 gegründet wurde. Der Verein arbeitet mit der Wohlener Flüchtlingsaktion, der Heilsarmee und der Kirchgemeinde zusammen. Der Verein sucht Wohnungen für Flüchtlinge und will dabei die Gemeinde bei der Unterbringung unterstützen. Die Heilsarmee stellt gewisse Beträge zur Verfügung. Der Verein versucht, die Differenzen bei Mietzinsen zu übernehmen und Integrationshilfe zu leisten. Eine erste syrische Familie konnte am 1. Juni in der Aumatt eine Wohnung beziehen. Der Verein ist auf Mitgliederbeiträge und zusätzliche Spenden angewiesen. Sie wird entsprechende Flyer auflegen und macht auf die Internetseite aufmerksam. Sie freut sich über Unterstützung und steht für weitere Fragen zur Verfügung.

Walter Sägesser, Murzelen, macht auf sein kürzlich geschriebenes Buch 'Aus dem Leben eines vielseitigen Bauern vom Wohlensee' aufmerksam. Er möchte mit diesem Buch Freude bereiten. Dieses kann bei ihm zu Hause oder in der Landi Wohlensee bezogen werden.

Fritz Bichsel, Wohlen: In der heutigen BZ ist ein Artikel über die Absichten der BKW, die Konzession des Wasserkraftwerks Mühleberg zu verlängern, zu lesen. Für die BKW mag dies interessant sein, für die Gemeinden hingegen weniger. Er möchte wissen, wie sich die Gemeinde diesbezüglich verhält.

Gemeindepräsident Bänz Müller: Wohlen hat sich mit anderen Gemeinden abgesprochen und bereits Einsprache erhoben. Es ist nicht klar, was sich bei einer Änderung des Konzessionsgebiets für die Gemeinde ändert, vor allem in finanzieller Hinsicht. Ebenfalls unklar ist, ob für den Hochwasserschutz nun die Gemeinde oder Private zuständig wären. Heute ist dies die BKW AG. Da viele Fragen unbeantwortet sind, wehrt sich die Gemeinde.

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis dankt fürs Mitmachen und wünscht allen einen schönen Abend. Er schliesst die Versammlung um 22.15 Uhr.

NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG

Gemeindeversammlungsleiter Gemeindeschreiber-Stv.

Christian Cappis

Anita Remund Wyss